

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 39 (2024)
Heft: 3

Artikel: Kulturerbe entdecken, erleben, bewahren : zur Geschichte und Entwicklung der Denkmaltage in der Schweiz
Autor: Steiner, Sebastian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturerbe entdecken, erleben, bewahren

Zur Geschichte und Entwicklung der Denkmaltage in der Schweiz

Von Dr. Sebastian Steiner, Geschäftsführer der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe, sebastian.steiner@nike-kulturerbe.ch

Die Europäischen Tage des Denkmals ermöglichen jedes Jahr aufs Neue vielfältige Erlebnisse und exklusive Einblicke. Seit mehr als drei Jahrzehnten fest im Schweizer Kulturkalender verankert, unterstreichen sie die anhaltende Bedeutung des Kulturerbes für die Gegenwart und die Zukunft.



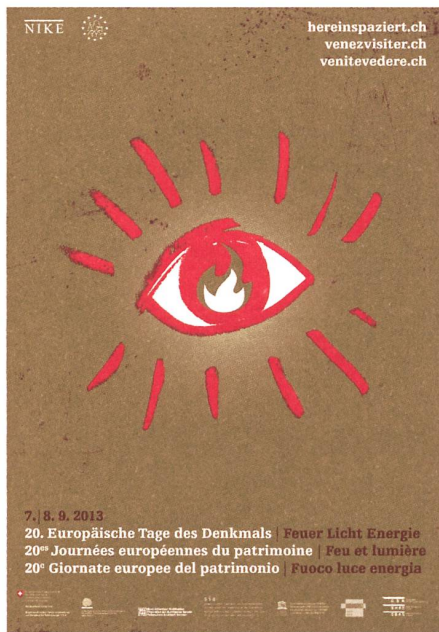
Seit 2023 tritt die Kampagne für die Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz in einem einheitlichen Design und mit dem Markenzusatz «Kulturerbe entdecken» auf.
© Daniel Bernet

Seit mehr als 30 Jahren beteiligt sich die Schweiz an den jährlich stattfindenden Europäischen Tagen des Denkmals. Der Anlass ermöglicht es einem breiten Publikum, das kulturelle Erbe der Schweiz kennenzulernen und dessen Bedeutung für die eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu erkennen. Mit rund 45 000 Besucherinnen und Besuchern, die an Hunderten von Aktivitäten teilnehmen, handelt es sich um die grösste Veranstaltung im Bereich des Kulturerbes. Das Angebot ist vielfältig und entwickelt sich ständig weiter: Führungen, Atelier- und Ausgrabungsbesuche, Exkursionen, Vorträge, Workshops, Diskussionsrunden, aber auch musikalische Darbietungen, Familien- und Kinderprogramme oder Themenwanderungen ermöglichen, das reiche kulturelle Erbe zu entdecken. Dabei bieten die Denkmaltage auch einen wertvollen Einblick in die Arbeit von Archäologie und Denkmalpflege.

Vom «Tag der Kulturgüter» zu den «Europäischen Tagen des Denkmals»

Die Idee für die Europäischen Tage des Denkmals stammt aus Frankreich, wo 1984 die erste «Journée portes ouvertes dans les





Schweizer Plakat für die Europäischen Tage des Denkmals 2013 zum Thema «Feuer, Licht, Energie». © NIKE



2017 lautete das Jahresthema «Macht und Pracht». © NIKE



Das Plakat von 2020 zum Thema «Weiterbauen» zeigt die Stadt Freiburg mit der Poyabrücke. © NIKE

monuments historiques» stattfanden. Der Europarat nahm die Idee auf und initiierte das Projekt 1991 europaweit.¹ In der Schweiz trieb insbesondere der Geschäftsführer der Nationalen Informationsstelle zur Kulturgüter-Erhaltung (NIKE), Gian-Willi Vonesch, die Umsetzung voran, unterstützt von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und ihrem Direktor Nott Caviezel. Das Bundesamt für Kultur (BAK) erteilte 1994 der NIKE den Auftrag, erstmals den «Tag der Kulturgüter» beziehungsweise die «Journée européenne du Patrimoine» in der Schweiz durchzuführen. An den ersten Veranstaltungen beteiligten sich neben dem Bund 18 Kantone. Bereits wenige Jahre später fanden Veranstaltungen in allen Kantonen sowie auch in Liechtenstein statt. Seit dem Jahr 2000 erstrecken sich die «Europäischen Tage des Denkmals» hierzulande über zwei Tage, jeweils am zweiten Septemberwochenende.²

Verflechtung als Erfolgskonzept und Herausforderung zugleich

Über die strategische Ausrichtung der Denkmaltage in der Schweiz entscheiden das BAK, die NIKE, die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD) sowie die Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA). Die NIKE ist für die Koordination der Kampagne und die nationale Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig und repräsentiert die Schweiz in der übergeordneten europäischen Struktur der «European Heritage Days».³ Sie koordiniert das Veranstaltungsprogramm der kantonalen und städtischen Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie, die zusammen mit Organisationen, Vereinen und Personen, die mit dem baukulturellen Erbe verbunden sind, Veranstaltungen vor Ort organisieren.

Im Rahmen einer partizipativ angelegten Sensibilisierungskampagne bezieht die

NIKE ihre Partnerinnen und Partner in regelmässigen Treffen und Workshops in die nationale Kampagne mit ein. Diesbezüglich nimmt die Schweiz sogar eine Vorreiterrolle ein, die auf europäischer Ebene aufmerksam verfolgt wird.⁴ Die Verflechtung von nationalen und kantonalen Behörden, Organisationen und Kultureinrichtungen sowie die dahinterstehenden Kooperationen sind entscheidend für den Erfolg der Denkmaltage in der Schweiz. Sie ermöglicht eine breite Abstützung, qualitativ hochstehende Veranstaltungen und ein vielfältiges Programmangebot, stellt aber auch eine Herausforderung für die Kampagnenentwicklung dar.

Das Umfeld und die Ansprüche verändern sich

Die Denkmaltage sind stets mit neuen Anforderungen an die Vermittlung konfrontiert. Heute steht nicht mehr nur das reine Vermitteln von Wissen über unser kulturelles Erbe

im Vordergrund, gefragt sind vielmehr eine möglichst aktive Beteiligung und Teilhabe.⁵ Dahinter steht ein Paradigmenwechsel, der die gesellschaftliche Bedeutung des Kulturerbes als gemeinschaftliches Gut und dessen Zugänglichkeit im Fokus hat. Das von der Schweiz ratifizierte Rahmenübereinkommen des Europarats über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Konvention von Faro) oder die Kulturbotschaften des Bundesrats seit 2016 verdeutlichen diesen Wandel.⁶ Das Verständnis von Kulturerbe selbst wurde mit den Jahren erweitert, wobei das immaterielle Kulturerbe an Bedeutung gewinnt. Die Trennung zwischen immateriellem und materiellem Kulturerbe ist aber in vielerlei Hinsicht eine künstliche: Gerade das baukulturelle Erbe zeugt von vielfältigen Wechselbeziehungen – sind doch bedeutende kulturgeschichtliche Stätten wie etwa der Stiftsbezirk St. Gallen, die Gotthard-Bergstrecke oder die prähistorischen Seeufersiedlungen stets auch Ausdruck von Geisteswelten, Wertvorstellungen, Wissen und Handwerk.

Überhaupt stehen die Europäischen Tage des Denkmals in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Unser baukulturelles und archäologisches Erbe steht vielfältigen Bedrohungen gegenüber: Die Auswirkungen des Klimawandels gefährden Bauwerke, Kulturlandschaften und archäologische Stätten unmittelbar. Die wachsenden Ansprüche an Landschaft und Gebäude im Zuge der Energiewende oder vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sorgen für weiteren Druck. Traditionelle und frühindustrielle Handwerke drohen ganz zu verschwinden.

Das Bundesamt für Kultur hat in einer repräsentativen Studie festgestellt, dass Personen, die mit den Europäischen Tagen des Denkmals vertraut sind, deutlich positiver gegenüber Fragen zum Kulturerbe eingestellt sind als die übrigen befragten Personen. Die Denkmaltage bilden demnach ein zentrales Instrument, um für die Akzeptanz von Massnahmen zum Schutz, zur Pflege und zum Erhalt des Kulturerbes, insbesondere des baukulturellen Erbes, zu werben.⁷

Weiterentwicklung der nationalen Kampagne

Auch angesichts eines sich verändernden gesellschafts- und medienpolitischen Umfelds hat die Trägerschaft die Strategie der Denkmaltage in der Schweiz überarbeitet. So trat die Kampagne 2023 zum ersten Mal in einem einheitlichen und neuen Design auf. Um dem breiteren Verständnis von Kulturerbe Rechnung zu tragen, wurde sie mit dem Markenzusatz «Kulturerbe entdecken» («découvrir le patrimoine», «scopire il patrimonio») ergänzt. Damit nähert sich die Schweiz der europäischen Strategie der «European Heritage Days» an, die nebst dem materiellen einen starken Fokus auf das immaterielle Kulturerbe setzt. Mit der überarbeiteten Kampagnenstrategie und der Präsenz in den sozialen Medien erhöht die Schweiz die Visibilität für die Denkmaltage und spricht neue Zielgruppen an. Letztendlich sind es jedoch die Veranstaltungen selbst, die den Menschen während den Denkmaltagen den Zugang zum Kulturerbe ermöglichen und deren Attraktivität ausmachen. ■

Résumé

D'année en année, les Journées européennes du patrimoine sont l'occasion pour le public de participer à des activités variées et d'accéder en exclusivité à certains objets du patrimoine. Bien établies dans le calendrier culturel suisse depuis plus de trois décennies, ces Journées mettent en évidence l'importance jamais démentie du patrimoine culturel pour le présent et pour l'avenir. En outre, les Journées du patrimoine offrent aux visiteuses et visiteurs un précieux aperçu du travail des services d'archéologie et de conservation des monuments historiques.

En Suisse, c'est notamment Gian-Willi Vonesch, directeur du Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE) qui a été l'artisan de l'introduction de ces journées, soutenu en cela par la Société d'histoire de l'art en Suisse et son directeur Nott Caviezel. En 1994, l'Office fédéral de la culture (OFC) a chargé le Centre NIKE d'organiser pour la première fois la Journée européenne du Patrimoine dans notre pays. Les manifestations se déploient sur deux jours depuis l'an 2000 en Suisse.

L'OFC, le Centre NIKE, la Conférence suisse des conservatrices et conservateurs des monuments historiques et la Conférence suisse des archéologues cantonales et des archéologues cantonaux définissent l'orientation stratégique de ces Journées. Le Centre NIKE est responsable de la coordination de la campagne et gère les relations publiques et la campagne de presse au niveau national. Il représente aussi la Suisse à l'échelon supérieur des European Heritage Days.

Désormais, les Journées du patrimoine n'ont plus la transmission de connaissances comme seule priorité; elles entendent bien plutôt impliquer les citoyennes et citoyens aussi activement que possible et favoriser une approche participative. Les Journées constituent un instrument essentiel pour promouvoir les mesures de protection, d'entretien et de conservation du patrimoine culturel, notamment du patrimoine architectural, auprès de la population et pour obtenir son adhésion. C'est ainsi que l'édition suisse des Journées du patrimoine a été largement développée au cours des dernières années.

¹ Siehe S. 16–21 in diesem Bulletin.

² Dazu detaillierter: Cordula M. Kessler, Seit Jahren DIE Inszenierung von Kulturerbe: Europäische Tage des Denkmals, in: KGS-Forum (29) 2017, S. 31f.

³ <https://www.europeanheritagedays.com/>

⁴ Vgl. S. 16–21 in diesem Bulletin.

⁵ Siehe dazu: Teilhabe am Kulturerbe – ein Leitfad, Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE (Hg.), Bern 2021.

⁶ Rahmenübereinkommen des Europarats über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft, Amtliche Sammlung 2020 (271) sowie «Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft 2025–2028)», provisorische Fassung, S. 10.

⁷ Siehe dazu: «Umfrage zur Bedeutung des Kulturerbes in der Schweiz», durchgeführt im Auftrag des BAK, abrufbar unter <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/dialog/repraesentative-umfragen.html> (4.7.2024).